Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war der verstorbene, welchen Jesus auferweckt hatte von den Toten. Daselbst machten sie ihm an Abendmahl und Martha diente; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde und salbete die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Simons Sohn, Ischariot, der ihn hernach verriet: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel und trug, was gegeben ward. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbnis. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen er von den Toten erweckt hatte. Aber die Hohenpriester trachteten daernach, daß sie auch Lazarus töteten; denn um seinetwillen gingen viel Juden hin und glaubten an Jesum.

Des andern Tags da viel Volks, das aufs Fest kommen war, hörte, daß Jesus käme gen Jerusalem, nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieen: Hosianna! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber überkam ein Eselein und ritt darauf, wie denn geschrieben steht: Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen.

Das Evangelium des Johannes / Rudolf Koch

nach dem Gesetz, da sollen sie ihn auf seine Ankunft hier wieder finden, und sprach: Herr, was ist's, daß du willst, daß wir dir bereiten, daß du mögest essen das Osterlamm, welches du verheißt unsern Vätern, und wollen ausrichten, was du uns befiehlst? Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr kommt in die Stadt, so werden euch begegnen ein Mensch, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach in das Haus, da er hineingeht, und sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist der Gastgarten, da ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal weisen, der ist mit Polstern versehen; daselbst bereitet uns. Und sie gingen hin und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Des Abends kam er mit den Zwölfen. Und da sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, daß mich verraten wird einer unter euch, der mit mir isset. Sie fingen an, sehr bekümmert zu sein, und sprachen einer nach dem andern zu ihm: Bin ich's? Er sprach zu ihnen: Einer unter den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht. Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre dem Menschen besser, daß er nie geboren wäre. Und da sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den, und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, wenn ich das neue trinken werde im Reich Gottes. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch alle ärgern an mir in dieser Nacht; denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Aber nach meiner Auferstehung will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich auch alle ärgern an dir, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen haben. Er aber redete noch weiter: Wenn ich mit dir sterben müßte, ich will dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Und sie kamen in ein Landgut, mit Namen Gethsemane, und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich bete. Und er nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an zu zittern und zu zagen und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir! Und er ging hin ein wenig vor sie und fiel auf die Erde und betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde vorüberginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelches; doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und er kam und fand sie schlafend und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und ging wieder hin und betete und redete dasselbige Wort. Und kam wieder und fand sie abermals schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kam zum dritten Male und sprach zu ihnen: Schlafet nun hinfort und ruhet! Es ist genug, die Stunde ist gekommen, siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich verrät, ist nahe.

Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Und sein Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesprochen: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet und führet ihn gewiß. Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn. Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn. Einer aber von denen, die dabeistanden, zog sein Schwert aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich bei euch im Tempel gesessen und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde! Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es folgte ihm nach ein Jüngling, der hatte eine Leinwand um seinen bloßen Leib, und sie griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren und floh nackend von ihnen.

Und sie führten Jesum zum Hohenpriester; und es kamen zusammen alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast und saß bei den Knechten und wärmte sich bei dem Feuer. Die Hohenpriester aber und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis wider Jesum, daß sie ihn möchten zum Tode bringen, und fanden keines. Denn viele gaben falsches Zeugnis wider ihn, aber ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Und etliche traten auf und gaben falsches Zeugnis wider ihn und sprachen: Wir haben gehört, daß er gesagt hat: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber auch also stimmte ihr Zeugnis nicht überein. Und der Hohepriester stand auf unter sie und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? Er aber schwieg stille und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit des Himmels Wolken. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was dürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt gehört die Gotteslästerung; was dünkt euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Und etliche fingen an, ihn zu verspeien und sein Angesicht zu verdecken und mit Fäusten zu schlagen und zu sprechen: Weissage uns, du Christus, wer ist's, der dich schlug? Und die Knechte gaben ihm Backenstreiche.

Und als Petrus unten im Palast war, kam eine der Mägde des Hohenpriesters und sah Petrum sitzen und wärmte sich, sah ihn an und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus von Nazareth. Er aber leugnete und sprach: Ich weiß nicht und verstehe nicht, was du sagst. Und ging heraus vor den Vorhof, und der Hahn krähte. Es sah ihn aber die Magd und fing abermals an zu sagen denen, die dabeistanden: Dieser ist der einer. Er aber leugnete abermals. Und nach einer kleinen Weile sprachen die, so dabeistanden, abermals zu Petro: Wahrlich, du bist der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr sagt. Und alsbald krähte der Hahn zum andern Male. Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen haben. Und er hob an zu weinen.

Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten und mit dem ganzen Rat und banden Jesum und führten ihn hin und überantworteten ihn Pilato. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der Juden König? Er antwortete und sprach zu ihm: Du sagst's. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! Jesus aber antwortete nichts mehr, also daß sich Pilatus verwunderte. Er pflegte aber ihnen zu dem Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten. Es war aber einer, mit Namen Barabbas, gefangen mit seinen Mitaufrührern, die in dem Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er täte, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen lieber den Barabbas losgäbe. Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich tue dem, den ihr schuld gebt, er sei der König der Juden? Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Übles getan? Sie aber schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn! Pilatus aber gedachte, dem Volk genugzutun, und gab ihnen Barabbas los und überantwortete Jesum, nachdem er ihn hatte lassen geißeln, daß er gekreuzigt würde.

Die Kriegsknechte führten ihn hinein vor das Richthaus und riefen die ganze Schar zusammen und zogen ihm einen Purpur an und flochten eine dornene Krone und setzten sie auf sein Haupt und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! Und schlugen ihm das Haupt mit einem Rohr und verspeiten ihn und fielen auf die Knie und beteten ihn an. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten. Und sie zwangen einen, mit Namen Simon von Kyrene, der kam vom Felde und ging vorüber, daß er ihm sein Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdeutscht: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe mit Wein getränkt; und er nahm's nicht zu sich. Und da sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, welcher etwas bekäme. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war oben zu seinen Häupten geschrieben, was man ihm Schuld gab, nämlich: Der König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen! Hilf nun dir selber und steige herab vom Kreuz! Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester unter sich selbst mit den Schriftgelehrten und sprachen: Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er Christus, der König in Israel, der steige nun herab vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.

Und als die sechste Stunde kam, ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdeutscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und etliche, die dabeistanden, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft dem Elias. Und einer lief und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme und ihn herabnehme. Jesus aber schrie laut und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Da aber der Hauptmann dabeistand, der gegenüber von ihm stand, und sah, daß er also verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. Es waren auch Weiber da, die von ferne zusahen, unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des kleinen Jakobus und des Joses, und Salome, welche ihm nachgefolgt waren, da er in Galiläa war, und gedienet hatten ihm, und viele andere, die mit ihm hinaufgegangen waren gen Jerusalem.

Und da jetzt der Abend kam, weil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbat, kam Joseph von Arimathia, ein namhafter Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes wartete, wagte es und ging hinein zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon gestorben wäre, rief den Hauptmann zu sich und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre. Und als er's vom Hauptmann erfuhr, gewährte er den Leichnam Joseph. Und Joseph kaufte eine Leinwand, nahm ihn herab und wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür. Maria Magdalena aber und Maria Joses schauten zu, wo er hingelegt ward.

Als nun der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi, und Salome Spezereien, damit sie kämen und salbeten ihn. Und sehr früh am ersten Tage der Sabbat kommen sie zum Grabe, da die Sonne aufgegangen war, und sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und als sie hineingingen in das Grab, sahen sie einen Jüngling sitzen zur rechten Seite, der hatte ein langes weißes Kleid an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hingelegt haben. Aber gehet hin und sagt's seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grabe; denn sie waren zitternd und entsetzt, und sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tage der Sabbat, erschien er am ersten Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. Die ging hin und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, da sie Leid trugen und weineten. Und da sie hörten, daß er lebte und sei ihr erschienen, glaubten sie nicht. Darnach offenbarte er sich in einer andern Gestalt zweien unter ihnen, da sie wandelten und gingen auf das Feld. Und sie gingen hin und verkündigten es den andern; denen glaubten sie auch nicht. Zuletzt offenbarte er sich den elfen selbst, da sie zu Tische saßen, und schalt ihren Unglauben und ihr Herz, daß sie denen nicht geglaubt hatten, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Kreaturen. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die nachfolgen werden denen, die da glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ob sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur Rechten Gottes. Sie aber gingen aus und predigten überall; der Herr wirkte mit ihnen und bestätigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. Es ward ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß alle durch ihn gläubig würden. Er war nicht das Licht, sondern sein Zeuge von dem Licht zu sagen. Das war das rechte Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Es kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen es nicht auf. Wie viele es aber aufnahmen, denen gab es Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeugt von ihm und ruft und spricht: Dieser war's, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen ein Mann, der vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. Und wir haben alle aus seiner Fülle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden. Niemand hat Gott jemals gesehen; Gottes eingeborener Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat uns Kunde von ihm gebracht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht und bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selber? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, waren von den Pharisäern. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, wenn du nicht Christus bist noch Elias noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; es ist aber einer mitten unter euch getreten, den kennet ihr nicht, der ist's, welcher nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, dessen ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen zerlöse. Das geschah zu Bethabara jenseit des Jordans, da Johannes taufte. Des andern Tages sah Johannes Jesum zu sich kommen und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Dieser ist's, von welchem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist herabfahren wie eine Taube vom Himmel, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbige ist's, der mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufet. Und ich sah es und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn.

Des andern Tages stand Johannes abermals und zwei seiner Jünger, und sah Jesum wandeln und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm! Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesu nach. Da wandte sich Jesus um und sah sie folgen und sprach zu ihnen: Was wollt ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, wo bist du zur Herberge? Er sprach zu ihnen: Kommet und sehet es! Da kamen sie und sahen, wo er zur Herberge war, und blieben den Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. Einer aber von den zweien, die es von Johannes hörten und folgten ihm nach, war Andreas, Simon Petri Bruder. Der findet am ersten seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam gefunden, welches heißt, der Gesalbte. Und führte ihn zu Jesu. Jesus sah ihn an und sprach: Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst Kephas heißen, das wird verdolmetscht: Petrus.

Des andern Tages wollte Jesus ausgehen in Galiläam und findet Philippum und spricht zu ihm: Folge mir nach! Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petri. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben gefunden, von welchem Moses geschrieben hat im Gesetz und die Propheten, Jesum, Joseph's Sohn, von Nazareth. Nathanael sprach zu ihm: Was kann doch Gutes von Nazareth kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es! Jesus sah Nathanael kommen zu sich und sprach von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist! Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn Philippus dich rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König in Israel! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Darum, daß ich dir gesagt habe, ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst noch größere Dinge denn das sehen. Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinaufsteigen und herabfahren über des Menschen Sohn.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war allda. Jesus aber und seine Jünger waren auch auf die Hochzeit gerufen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Was schaffe ich und du, Weib? Meine Stunde ist noch nicht hier. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und gingen zwei oder drei Maß in einen jeden. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet dem Speisemeister! Und sie brachten. Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, das zu Wein geworden war, und wußte nicht, woher er kam (die Diener aber wußten es wohl, die das Wasser geschöpft hatten), rief der Speisemeister den Bräutigam und sprach zu ihm: Jedermann gibt zum ersten einen guten Wein und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das tat Jesus zum Anfang seiner Zeichen, das geschah zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Das Evangelium des Lukas / Rudolf Koch